DER NEWSLETTER
DER ALVOSO
PENSIONSKASSE

KOMPAKT

AUSGABE
NUMMER 10
JANUAR 2023

AKTUELL:
- Umstellung auf vier Anlagepools – Möglichkeiten nutzen

PORTRAIT:
- Stella Vondra – eine Frau mit Power, Engagement und Überzeugungen

PORTRAIT:
- Rägi Services Regensdorf – historisch entstanden, organisch gewachsen

Ein in vielen Belangen schwieriges Jahr

Thomas Schmidiger

Geschätzte Leserinnen und Leser

Im Jahr 2022 endete die Zeit der Negativzinsen. Die Inflationsraten stiegen vor allem in den USA sowie der EU teilweise auf zweistellige Werte an. Energie- und Rohstoffpreise erreichten Höchststände.
Der grösste Zinsanstieg in der Geschichte der amerikanischen Notenbank (FED) verursachte im vergangenen Jahr zweistellige Verluste in Obligationenportfolios. Selbst die angeblich sichersten Wertpapiere mit den höchsten Ratings erlitten massive Kurskorrekturen. Der anleihensbezogene Swiss Bond Index verlor im vergangenen Jahr 12.1% und der Index der «risikolosen» eidgenössischen Anleihen gar 17.0%. Da gleichzeitig auch die Aktienmärkte markant korrigierten, beispielsweise der Swiss Market Index (SMI) um 16.7%, und die kotierten Immobilien ebenfalls im gleichen Umfang nachgaben (in der Schweiz beispielsweise um 17.3%), endete das Jahr 2022 für balancierte Portfolios so schlecht wie selten seit der Einführung des BVG.
Auch mit einer Diversifikation über verschiedene Anlageklassen und geografische Gebiete liess sich im vergangenen Jahr kaum Nutzen erzielen. Durch die sehr starken Leitzinserhöhungen der Zentralbanken litten Aktien, Anleihen und börsenkotierte Immobilien gleichermassen. Dies zeigen auch die bekannten BVG-Vergleichsindizes der Credit Suisse (-10.8%) respektive der UBS (-9.6%), welche den Anlageerfolg des grössten Teils der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen repräsentieren. Kurzfristig bedeutet dies einen massiven Bewertungsrückgang und damit eine allgemeine Annäherung an einen Deckungsgrad von 100%. Die noch Ende 2021 vorhandenen üppigen Reserven dürften vielerorts bereits wieder aufgebraucht sein.
Wichtig in diesem Umfeld ist und bleibt, auf Qualität zu setzen. Eine tiefere Bewertung bedeutet zwar eine Verschlechterung im Deckungsgrad. So lange die Unternehmen, welche die Wertpapiere herausgegeben haben, aber solide finanziert sind, werden sich ihre Aktien mit dem Verschwinden von Unsicherheiten wieder erholen und ihre Obligationen zum Nennwert zurückbezahlt werden. In diesem Sinn gilt, ganz nach dem Motto einer Propaganda der britischen Regierung im Jahr 1939: «Keep Calm and Carry On.»

Mit meinen besten Wünschen für ein friedliches und erfolgreiches 2023.

Thomas Schmidiger
Geschäftsführer Alvoso Pensionskasse

Möglichkeiten nutzen

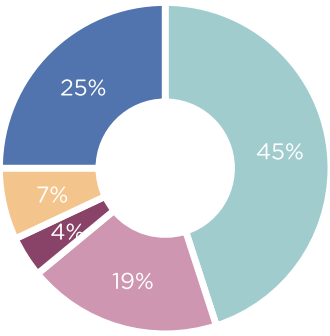
Gemäss dem Bericht zur finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen 2021 beträgt der Anteil am gesetzlichen BVG-Altersguthaben im Verhältnis zum gesamten Vorsorgekapital der aktiv versicherten Arbeitnehmenden knapp 40%. Dies bedeutet einerseits, dass vier von zehn Versicherten nur über eine gesetzliche Minimallösung in Bezug auf ihre Altersvorsorge verfügen. Andererseits besitzen gut 60% der Versicherten sogenannt überobligatorisches Altersguthaben. Sie haben zusammen mit Ihrem Arbeitgeber ein höheres Altersguthaben angespart, als dies der Gesetzgeber im Minimum vorgibt. Aus Risikosicht wird eine Pensionskasse für Vorsorgeguthaben nahe dem gesetzlichen Minimum kaum Anlagerisiken eingehen. Da sie ihre Destinatäre gegenüber den gesetzlichen Minimalanforderungen schadlos halten muss, hat sie kein zwingendes Inter-

esse daran, einen höheren Anlageertrag auf Kosten einer höheren Volatilität (Ausmass der Schwankung von Preisen und Bewertungen) zu erzielen. Denn mit der höheren Volatilität der Vermögensanlagen steigt das Risiko, bei tieferen Deckungsgraden in eine Unterdeckung zu geraten.
Dem gegenüber können Arbeitnehmer und Arbeitgeber, welche ihr Vorsorgevermögen in überobligatorischen Plänen ansparen, auf der Anlageseite auch mehr Risiko eingehen. Dies erhöht die Schwankungen, doch resultiert daraus langfristig ein höherer Anlageertrag. Dieser ermöglicht der Pensionskasse, die Altersguthaben langfristig höher zu verzinsen.
Die Herausforderung im Anlagebereich einer Pensionskasse besteht nun darin, beide Seiten nach Möglichkeit bedürfnisgerecht zu bedienen. Dass dies eine Herausforderung darstellt, lässt obige Erläuterung erkennen. Um den individuellen Bedürfnissen zukünftig gerechter zu werden, führt die Alvoso Pensionskasse per 1. Januar 2023 – mit operativer Umsetzung per 1. März 2023 – vier unterschiedliche Anlagestrategien ein. Diese gliedern sich wie folgt:

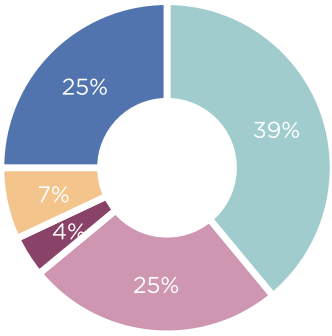
Per Datum der Umsetzung der neuen Anlagestrategien wird jeder Anschluss bei der Alvoso in einen von drei Anlagepools eingeteilt. Die Zuteilung in eine dieser Strategien erfolgt aufgrund der individuellen Situation jedes Anschlusses per 31. Dezember 2022 und der zugrunde liegenden Berechnung des Pensionskassenexperten. Die einzelnen Anschlüsse wurden bereits im Dezember über ihre Anlagepool-Zuteilung informiert. Sofern ein Anschluss die für ihn vorgesehene Anlagezuteilung als zu risikoreich betrachtet, kann er jeweils einmal jährlich in eine risiko-, und damit auch schwankungs- und ertragsärmere Strategie wechseln.
Die Strategie «Rentner» wird für Deckungskapitalien von Rentenbezügern zur Anwendung gelangen.
In dieser Strategie wird besonders schwankungsarm investiert, da Rentner nicht für eine allfällige Sanierung im Fall einer Unterdeckung beigezogen werden können.
Wir sind überzeugt, mit dieser Anpassung dem Wunsch unserer Destinatäre nachzukommen. Mit der risikobasierten Umsetzung der Vermögensanlagen folgt die Alvoso Pensionskasse weiter ihrem Ziel, ihren Anschlüssen eine individuelle und auf sie abgestimmte Vorsorgelösung zu ermöglichen. Auch mit der Umsetzung der unterschiedlichen Anlagestrategien bleiben die Vorsorgevermögen jedoch gepoolt, was die Vermögensverwaltungskosten weiterhin tief hält.

Strategie / Pool	Anleger
Rentner	reine Rentneranschlüsse, ohne aktiven Arbeitgeber
Stetig	Versicherte mit BVG-nahen Vorsorgeguthaben
Ausgewogen	Versicherte mit überobligatorischen Vorsorgeguthaben
Ertrag	Versicherte mit stark überobligatorischen Vorsorgeguthaben

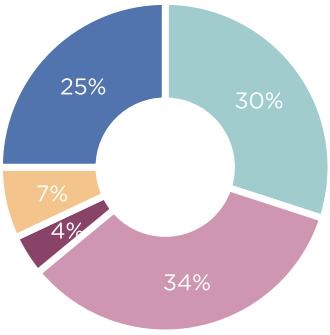
Anlagepool Rentner



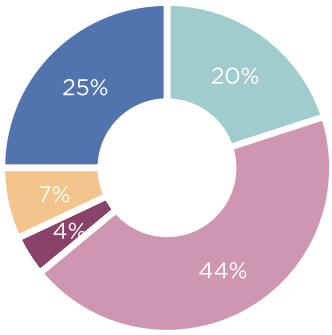
Anlagepool Stetig



Anlagepool Ausgewogen



Anlagepool Ertrag



Legenden: *Obligationen* *Aktien* *Private Equity* *Infrastruktur* *Immobilien*

Arbeitgeberbeitragsreserve neu mit 0.5% Zins

Nach einer mehrjährigen Phase negativer Zinsen hat die Schweizer Nationalbank (SNB) ihren Leitzins im Jahr 2022 wieder in den positiven Bereich gehoben. Dies ermöglicht der Alvoso Pensionskasse, ab dem 1. Januar 2023 Einlagen des Arbeitgebers in die Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) wieder mit einem Zins von 0.5% zu verzinsen.

Grenzbeträge

Mit der Erhöhung der AHV-Rente per 1. Januar 2023 haben sich auch die Grenzbeträge im BVG angepasst. Die neuen Grenzbeträge betragen:

Eintrittsschwelle:	CHF 22’050
Koordinationsabzug:	CHF 25’725
max. versicherter Jahreslohn BVG:	CHF 88’200
max. koordinierter Jahreslohn BVG:	CHF 62’475
max. Einzahlung Säule 3a:	CHF 7’056

Technischer Zins

Mit dem technischen Zins legt eine Pensionskasse den Wert fest, mit dem zukünftige Rentenverpflichtungen bewertet werden. Nach dem Anheben des Leitzinses durch die SNB geht die Alvoso Pensionskasse von einem nachhaltig positiven Zinsumfeld für die kommenden Jahre aus. Aus diesem Grund hat der Stiftungsrat beschlossen, den technischen Zins ab dem 1. Januar 2023 auf 2.0% zu erhöhen (bisher: 1.5%).

Stella Vondra – eine Frau mit Power, Engagement und Überzeugungen

Sie ist neue Stiftungsrätin der Alvoso Pensionskasse und wir können uns auf sie freuen. Denn Stella Vondra tut viel, sie tut es sehr engagiert, erfolgreich und vor allem mit grosser persönlicher Überzeugung. Doch beginnen wir am Anfang – in der Stadt Zürich. Denn dort ist Stella aufgewachsen, allerdings weist sie einen internationalen Hintergrund auf. Selbst bezeichnet sie sich als «multikulturell» was wohl daher kommt, dass ihre Familie Weltbürger sind. Die Vondras stammen ursprünglich aus einer tschechischen Exklave in Kroatien. Als formale Tschechen haben sie zu Hause allerdings Kroatisch gesprochen. Der Grossvater wiederum wurde in den USA geboren. Und der Vater ist als Nähmaschineningenieur in die Schweiz emigriert und gründete hier seine Familie. Die Ferien hätten sie allerdings stets in Kroatien verbracht, weshalb Stella sich dem Land sehr verbunden fühlt.

Grosses Engagement von Anfang an

Stella wollte immer Tierärztin werden, um die Elefanten zu retten – damals genossen Elefanten grosse Aufmerksamkeit und erfuhren ein grosses Schutzprogramm. So also startete sie nach der Grundschule im Gymnasium Zürich-Nord um am Ende mit der Matura Typ B abzuschliessen. Der Wunsch Tierärztin, ist inzwischen der Humanmedizin gewichen, «ich entdeckte, dass ich eine Katzenallergie habe», meint Stella zum Richtungswechsel. Doch auch das mit der Medizin wurde am Ende nichts, denn während des Studiums jobbte sie auf der Bank und schloss inspiriert von der internationalen Bankenwelt am Ende den Bachelor in Wirtschaft ab (Universität Bern, Bachelor of Business Administration, Schwerpunkt Internationales Management). Für die Bank betreute sie grosse börsenkotierte Unternehmen auf der ganzen Welt und reiste entsprechend herum. Erst die Erkenntnis, dass die Kombination «Bankkarriere/Frau/Kind» inkompatibel ist, liess sie die Ausrichtung ihrer Zukunft ändern. Dass sie nicht nur sehr aktiv und interessiert an so vielem ist, sondern auch langfristig plant, zeigte sich bereits damals, denn mit 24 Jahren hat sie begonnen in ihre berufliche Vorsorge einzuzahlen.

Erfahrungen die das Leben schreibt

Sie hätte das Leben ausgekostet in jungen Jahren, sei eine Partynudel gewesen, meint Stella rückblickend. Der frühe Tod ihres Vaters (er wurde 47 Jahre alt, sie war damals gerade mal 20) zeigte ihr nicht nur die Vergänglichkeit von allem, sondern auch, dass man das Leben an den Hörnern packen und geniessen muss. Es war der Zeitpunkt, an dem sie das Medizinstudium «geschmissen» hätte.

Stella Privat

Sie liebe in der Freizeit «schnelle Sachen» wie sie meint. Also Squash, Joggen oder Tanzen. Weiterhin gibt sie Musik und Architektur oder auch Gesellschaftsentwicklung als Interessengebiete an. Sie hatte auch immer eine klare Vorstellung von Familie. Und ist seit 17 Jahren glücklich verheiratet – mit zwei Kindern (9 und 13 Jahre alt).

Ihr Mann ist Architekt und hat eine eigene Firma. Über ihn ist sie folglich in den Immobilienbereich gelangt. Dazu später mehr. Sie selbst ist der beste Beweis ihrer Vorstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf: «Wenn man einen Partner zur Seite hat, auf den man sich verlassen kann, kann auch Frau Karriere machen.»

Stella ist ihr Unternehmen

Wie an allen Fronten, so ist Stella auch in ihrem eigenen Unternehmen sehr engagiert. «Wir helfen Ihnen beim Helfen», will Stella nicht nur als Unternehmensclaim verstanden wissen, vielmehr würde das nicht nur die Firma, sondern auch sie als Menschen zu 100% widerspiegeln. Mit ihrer Firma vondRAISE GmbH deckt sie vielfältige Bereiche ab. Da ist vor allem ihr Engagement für NPO's, sie vertritt verschiedene Mandate von Nonprofit-Organisationen, ist im Vorstand diverser Organisationen. Ihre Kernkompetenz im Bereich Finanzen kann sie so sehr effektiv einsetzen. Und natürlich hat sie sich auch hier gleich das nötige Rüstzeug angeeignet und den Master im NPO-Management (Public und Nonprofit Management) abgeschlossen. Im Bereich der Immobilien interessiert sie sich vor allem für die Themen «Soziales» und ist entsprechend vor allem bei Genossenschaften engagiert. In der Katholischen Kirche arbeitet sie für die Strategie «Katholische Stadt Zürich 2030» mit.

Stella und die Alvoso Pensionskasse

Auf der Suche nach einer für KMU optimal ausgerichteten Pensionskasse für ihren Betrieb ist Stella Vondra auf die Alvoso gestossen. Zu ihrer Motivation, sich gleich auch im Stiftungsrat zu engagieren meint sie: «Als sich der Stiftungsrat in der letztjährigen Informationsbroschüre präsentierte, fiel mir auf, dass wir Frauen nicht vertreten waren. Als Pensionskasse, bei welcher mehrheitlich KMU angeschlossen sind, sollen Diversität und die Vielfalt auch in einem Gremium wie dem Stiftungsrat abgebildet sein. Zudem ist die Vorsorgethematik aktuell ein Brenneisen in der Politik und in der Gesellschaft. Im Stiftungsrat erlebt man die Umsetzung dieser Thematik hautnah. Ich möchte die Interessen der Alvoso und auch der angeschlossenen Firmen in diese spannende Zukunft vertreten».

Rägi Services Regensdorf – historisch entstanden, organisch gewachsen

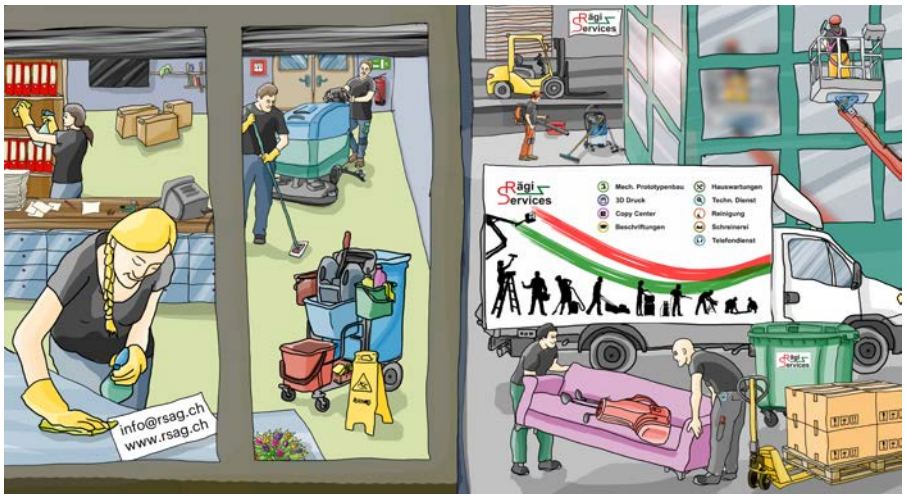
Eine bewegte Geschichte liegt hinter dem Unternehmen «Rägi Services», das von Ferdi Mezzera und seinen Mitstreitern 2002 gegründet wurde. Eigentlich war es die Folge von vielen ineinander passenden «Zufällen», die zu dem erfolgreichen Unternehmen geführt hat, das es heute ist.
Ferdi Mezzera wurde in Italien, am Comersee geboren und verbrachte seine ersten drei Lebensjahre bei den Grosseltern. Seine Eltern waren bereits in die Schweiz ausgewandert, nach Pfäffikon/ZH um mit einer Arbeit bei der Huber&Suhner AG ihre Existenz zu gründen. 1965 zog auch Ferdi nach.

Ferdi Mezzera und Enrico Mezzera

In den Fussstapfen des Vaters

Da Ferdi handwerklich sehr geschickt war, drängte sich eine Ausbildung als Maschinenmechaniker auf. Dass er seine Lehre ebenfalls bei der Huber& Suhner, also beim Arbeitgeber wie auch der gleichen Branche wie der Vater absolvierte, ist wohl kein Zufall meint er rückblickend schmunzelnd. Nach der Lehrzeit zog es den jungen Maschinenmechaniker weiter und er heuerte bei der ebenfalls im Zürcher Oberland angesiedelten Jowa, der Grossbäckerei der Migros an. Als Betriebsmechaniker durchlebte er eine spannende Zeit. Denn er wurde im Bereich «Brot» eingeteilt, die im Gegensatz zum Produktebereich «Patisserie» in Schichtarbeit, also auch Nachtschicht betreut wurde. Zusammen mit einem Elektriker (der ein Freund fürs Leben und viele Jahre später auch der Götti von Ferdis Tochter wurde) teilte er sich jeweils die Nachtschicht, oft mit nicht sehr viel Arbeitseinsätzen und meist einem Mitternachtsessen, das sich die beiden Schichtarbeiter mit grosser Freude zubereiteten. Es war eine tolle Zeit meint Ferdi dazu.
Bei der nächsten Stelle, wiederum als Betriebsmechaniker bei der Firma Wipf (Verpackungstechnik) wurde er schon sehr schnell zum stellvertretenden Werkstattchef befördert. Seine erste Führungsposition liess ihn nach mehr Verantwortung suchen. Diese fand er bei der Firma Mettler (heute Mettler Toledo) als Verantwortlicher für Hausleitsysteme und die technischen Anlagen. In diese Zeit fiel auch seine Weiterbildung zum «Industriemeister mit eidg. Abschluss» als erster, der den neu geschaffenen Lehrgang absolvierte.
Da die Firma Mettler keine Entwicklung für den Jungspund in Aussicht stellen konnte, wechselte er zur Globus-Gruppe bei der er – nach einer weiteren Weiterbildung zum Sicherheitsbeauftragten – zuständig für diverse Abteilungen und die Filialen in Sicherheitsfragen verantwortlich war.

Den gesamten Artikel finden Sie auf unserer Webseite: www.alvoso-pensionskasse.ch/aktuell/



Kennzahlen

Kennzahlen per 31.12.2022
(unrevidiert)

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2/ konsolidiert auf Stufe Stiftung	~ 100%
Vorsorgevermögen	CHF 409.0 Mio.
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	CHF 406.5 Mio.
Angeschlossene Betriebe	352
Versicherte Personen	2807
davon Rentenbezüger	382
Jahresperformance	-11.8%

Die aktuellsten Angaben finden Sie stets auf www.alvoso.ch

Agenda

Kompakt Ausgabe 11
Das nächste Kompakt erscheint im Mai 2023.

Sie finden sowohl unsere Kompakt-Ausgaben wie auch laufend aktuelle Neuigkeiten auf:
www.alvoso-pensionskasse.ch

Alvoso Pensionskasse
Zürcherstrasse 104
8952 Schlieren
info@alvoso-pensionskasse.ch
Tel: +41 43 444 64 44

alvoso
PENSIONSKASSE